

GERMAN READING EXAMINATION – 14 April 2022

Translate **both** passages (including the titles) into good English. Do not provide alternative translations of any words or phrases. Dictionaries **MAY** be used. **NO PENCILS ALLOWED.**

ALLOTTED TIME: 2 1/2 hours

1. Sigurdlieder

Der Sagenstoff von Sigurd – dem Siegfried der deutschen Nibelungensage – gehörte zum beliebtesten der nordischen Heldendichtung. Allein an eddischen Liedern beschäftigten sich eine ganze Reihe fast ausschließlich mit Sigurd, von seiner Jugend (*Reginsmál*, *Fáfnismál*) über die Werbung um Brynhildr für Gunnar (*Sigrdrífomál*) bis zu seiner Ermordung, Gudrun's Klagen (*Guðrúnarkviða in fyrtsa* und *Guðrúnarkviða önnur*) und Brynhilds Tod. Neben der *Grípisspá*, die als Prophezeiung getarnt Siegfrieds Lebenslauf erzählt, gab es noch drei eigentliche Sigurdlieder. Von der sogenannten *Sigurðarkviða in forno* ist wegen der Lacuna im Codex Regius nur etwa die zweite Hälfte erhalten [...]. Die Beliebtheit des Stoffes in den Heldenliedern spiegelt sich aber auch in der Prosaliteratur wieder; neben der *Völsungasaga*, die das Geschick des Völsungengeschlechts auf Grund der Heldenlieder, aber in Prosa wiedergibt, findet sich der Stoff auch in der umfangreichen Heldensagenkompilation der *Þiðrekssaga*.

- Rudolf Simek und Herman Pálsson, *Lexikon der altnordischen Literatur*, 341–2.

2. Memmingen: Stadtentwicklung und Raumbeziehungen

In Memmingen verlaufen die Linien der Stadtentwicklung, was die Raumbeziehungen betrifft, nicht ungebrochen vom Hochmittelalter in die spätere Zeit. Seine Zentralität wird – abgesehen von früheren Ansätzen eines wahrscheinlichen Königshofes – im Zusammenhang mit der Stadtwerdung im 13. Jahrhundert greifbar. Zwischen München und Ravensburg gelegen, ist es 1128/29 als Hauptsitz der Welfen belegt und wurde von diesen wohl weiter zur Mittelpunktsiedlung ausgebaut: Zur Burg traten 1167 das Schottenkloster und wohl noch unter Welf VI. das Antoniterhaus; sie bestimmten zumindest einen präurbanen Charakter, vermutlich aber dürfte zu dieser Zeit bereits eine Stadt im Rechtssinne bestanden haben. Inwieweit die Stadt nach dem Übergang an die Staufer 1191 ihre herrschaftliche Zentralität behalten hatte und so in die staufische territoriale Politik eingefügt wurde, ist schwer zu entscheiden [...]. Die Nennung einer Reihe von welfischen, später staufischen Dienstmannen in Memmingen zwischen 1180 und 1250 [...] weist auf einen solchen Raumbezug hin, da von hier aus die Fäden herrschaftlicher Verknüpfung auf das flache Land reichten.

- Rolf Kiessling, *Die Stadt und ihr Land*, 273.